

An den Vorstand der KSK-Euskirchen  
Postfach 1109

53861 Euskirchen

Dreiborn, im Februar 2012

Offener Brief zur Schließung der KSK-Filiale in Dreiborn

Sehr geehrte Herren des KSK-Vorstandes,

Wir haben in den vergangenen Wochen immer gehofft, dass Sie die krasse Entscheidung noch abfedern würden. Daher verzichteten wir bisher auf öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Unterschriftensammlungen in den anderen Orten haben ebenso wenig Eindruck auf sie gemacht wie Proteste der Dorfbevölkerungen und Kunden.

Jetzt haben Sie Nägel mit Köpfen gemacht und schließen Ihre und unsere Kreissparkassenfiliale in Dreiborn, mit der wir uns in den vergangenen Jahrzehnten immer identifiziert haben, zum 30.03.2012. Uns ist keinesfalls daran gelegen, Ihrem Hause Schaden zu zufügen. Das tun Sie gerade selbst, auch wenn Sie das weit von sich weisen. Der derzeitige von Ihnen herbei geführte Imageschaden ist schon jetzt immens und nicht mehr reparabel.

Wir haben zu allen Gelegenheiten mitgeteilt, dass wir Ihre Entscheidung für falsch halten. Es werden nicht nur die älteren Kunden, die Ihre Bank in den letzten 40 Jahren maßgeblich getragen haben, vor den Kopf gestoßen, sondern auch die jüngeren Kunden verlieren die Bindung zu Ihrem Haus. Ihr großer Vorteil ist die emotionale und regionale Bindung des Kunden vor Ort, und zwar auch in kleinen Orten. Diese Bindung müssen Sie herstellen und pflegen, sollte man meinen. Die Kunden waren mit dem sehr guten Service Ihrer Mitarbeiter vor Ort immer zufrieden. Wir kennen keinen Kunden der eine Zentralisierung der Serviceleistungen verlangt. Aber Sie scheinen es besser zu wissen. Sie haben in den vergangenen Jahren immer mehr Kompetenz vor Ort abgezogen und steuern damit auch die Servicezeiten vor Ort nach unten. Jetzt werfen Sie den Kunden vor, dass sie Ihre Filialen zu wenig nutzen.

Ältere Menschen müssen, wie schon viele andere aus kleineren Dörfern auch, eigens nach Schleiden oder Gemünd fahren oder sich fahren lassen, um Geld zu besorgen und Überweisungen zu tätigen. Sie werden sich dann größere Summen mit nach Hause nehmen um die Fahrten zu sparen. Einbrüche bei älteren Leuten oder Trickbetrug werden für Täter dadurch interessanter. Wir wollen nicht hoffen, dass so etwas vor kommt.

Die Kunden als Kostenfaktor zu betrachten ist kein zielführender Servicegedanke. Nur mit gutem und vor allem kundennahem Service können Sie den Direktbanken ohne Filialwesen etwas entgegen setzen. Sie gehen jedoch in die entgegengesetzte

Richtung, wollen hingegen der Öffentlichkeit suggerieren, dass der Service besser würde. Was passieren wird, wird man ja sehen.

Wir verstehen auch nicht, dass die Entwicklung des ländlichen Raumes, zu dem Dreiborn gehört, über drei Programme mit Steuermitteln gefördert wird. Dies sind das "LEADER-Projekt" der Europäischen Union, das "Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge" der Bundesregierung und auch "Unser Dorf hat Zukunft". Wie soll die Politik den Menschen begreifbar machen, dass die öffentlich-rechtliche Bank des Kreises Euskirchen sich ohne größere Not aus einem so geförderten Ort zurück zieht?

Es ist auch wenig verständlich, wenn Sie Filialen jetzt schnell schließen, obwohl deren Mietverträge noch Jahre lang laufen. Dürfen Sie so mit dem Geld Ihrer Kunden umgehen?

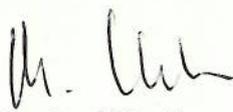
Warum unterhält die Sparkasse Aachen allein im Gemeindegebiet Simmerath sieben Geschäftsstellen und acht Bankautomaten?

Warum rudert eine mit Ihnen konkurrierende Bank, die in Dreiborn vor Jahren den gleichen Fehler gemacht hat, schon im Sommer 2011 (bevor Ihre Schließungsabsichten öffentlich wurden) einen Schritt zurück und eröffnet in unserem Ort wieder ein Beratungs- und Servicebüro?

Die Meinung des Verwaltungsratsvorsitzenden Josef Reidt und des CDU Kreisvorsitzenden Detlef Seif zu den Schließungen der Filialen teilen wir nicht.



Werner Kaspar



Manfred Steffen



Gerd Wolter